

Gesellschaft für Baslebieter Heimatforschung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **37 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Am Samstag, den 2. September 1972, fand eine gut besuchte Exkursion nach *Oberwil* statt. In die Führungen in *Pfarrhaus* und Kirche *St. Peter und Paul* teilten sich in dankenswerter Weise Pfarrer E. Bärlocher, Denkmalpfleger Dr. H. R. Heyer, Rektor J. Baumann und Kantonsarchaeologe Dr. J. Ewald. Aus der an die Teilnehmer verteilten Dokumentation seien die folgenden Punkte erwähnt:

Erste urkundliche Erwähnung von Oberwil, Funde: 1092/1103 Oberwilre, 1184 Oberwilre. Der Ortsname weist darauf hin, dass ein weiteres «wil» weiter unten bestanden haben muss. — Funde aus der Stein- und Eisenzeit, römische Villa in der Nähe der Kirche, daselbst später auch alemannische Siedlung.

Geschichte. Schenkung aus königlichem Besitz an den Bischof von Basel. Im 11. Jahrhundert auch Kloster St. Alban in Oberwil begütert. Verpfändung des Dorfes im 14. Jahrhundert an die Tiersteiner und nachher an die Ramsteiner. Später Wiedereinlösung durch das Bistum. Zwischen 1525 und 1589 mit anderen birseckischen Gemeinden Burgrecht mit Basel und Eingang der Reformation. Nachher unter Bischof Jakob Christoph von Blarer Gegenreformation. Bestandteil des bischöflichen Amtes Birseck, 1792 bei der Raurachischen Republik, 1793 französisch, 1814 nach dem Wiener Vertrag Angliederung an den Kanton Basel.

Wappen. Neues Wappen, 1941 angenommen: Rot mit silbernem Wellenfahl (Birsig), begleitet von silbernem Schwert und silbernem Schlüssel mit O im Schlüsselgriff. Attribute der Kirchenpatrone Peter und Paul, Reihenfolge der Embleme aber umgekehrt, um die ähnlichen Wappen der Cluniazenserklöster nicht zu wiederholen.

Pfarrei und Kirche. Zusammen mit Neuweiler im Elsass selbständige Pfarrei. Kirche 1331 erstmals erwähnt, Ausgrabung 1964/65 stellte fest: 1. Bau 7. Jahrhundert, quadratisches Schiff und quadratisches Chor; 2. Bau 14. Jahrhundert mit grösserem Schiff und Turm; 3. Bau 1696 mit saalartigem Langhaus und dem bestehenden Turm. Heutige Kirche: 1896 Turm übernommen, erhöht. Dreischiffiges, neuromanisches Langhaus. 1964/65 neuromanische Zutaten im Innern und zum Teil aussen beseitigt. Konservierung der alten Mauern früherer Kirchen in einer «Unterkirche».

Pfarrhaus. 1783 erbaut, Grundriss längsrechteckig, zweigeschossig, gewalmtes und geschweiftes Mansardendach. Panoramabilder im Studierzimmer nach 1822 entstanden, 1970 wieder entdeckt und 1971 restauriert. S.

Heimatkundliche Literatur

Alexander Müller, Beiträge zur Geschichte der Kirchgemeinde Pfeffingen. Bearbeitet und zum Druck vorbereitet von Johann Karl Lindau. Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde von Baselland, Band XIII, Liestal 1971. 132 Seiten, mit einem Bild. In Leinen gebunden Fr. 17.—.

Vor 12 Jahren starb in Basel Pfarrer Dr. Alexander Müller, der von 1939 bis 1956 die römisch-katholische Kirchgemeinde Pfeffingen «als zeitaufgeschlossener Seelsorger» betreute und in den Jahren 1949—1956 die umfassende Renovation der Kirche St. Martin und ihre